



Der Gauangelbach trat gestern Morgen in Baiertal über seine Ufer, zahlreiche Feuerwehren waren im Einsatz. Foto: Rößler

## Land unter in Baiertal

*Der heftige Regen ließ den Gauangelbach mitten im Ort über die Ufer treten – Baukran drohte umzustürzen*



Der heftige Regen ließ den Gauangelbach mitten im Ort über die Ufer treten – Baukran drohte umzustürzen

Rund um Wiesloch-Walldorf. (rö) Gestern Morgen in Baiertal: Der anhaltende heftige Regen ließ den Gauangelbach über die Ufer treten, die Straße wurde überflutet, Schlamm und Wasser liefen in die Keller. Zahlreiche Feuerwehren aus der Region waren im Einsatz, auch das Technische Hilfswerk (THW) war vor Ort, der Bauhof karrte zusätzliche Sandsäcke vor die Häuser. „Unser ganzer Keller ist vollgelaufen“, klagte stellvertretend für viele eine Erzieherin des Kindergartens. Später am Morgen drohte im Ortskern ein Baukran umzustürzen, der längere Zeit im Wasser stand. „Zwei Statiker haben ihn untersucht und gesagt, der muss weg“, erklärte Wieslochs Bürgermeister Ludwig Sauer der RNZ. „Wir haben die anliegenden Häuser geräumt und stromlos geschaltet.“ Die Berufsfeuerwehr Mannheim sowie ein Spezialfahrzeug wurden angefordert, damit der Baukran gefahrlos abgebaut werden konnte. „Das ist gut über die Bühne gegangen“, berichtete Ortsvorsteher Karl-Heinz Markmann.

Josef Zöllner, technischer Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbands Wiesloch (AHW), sprach von „extremen und lang anhaltenden Regenereignissen“. Schon am Samstag sei die Situation am Hochwasserrückhaltebecken Hohenhardter Hof (Rückhaltevolumen: 15 500 Kubikmeter) zwischen Schatthausen und Baiertal kritisch gewesen. Doch zu diesem Zeitpunkt hielt es, wie es seine Aufgabe ist, die Wassermassen noch vom Ort fern. Als dann aber in der Nacht von Sonntag auf Montag der nächste heftige Regen folgte, waren die Äcker bereits gesättigt, das Wasser ging direkt in die Bäche und Zuläufe. „Das Becken hat getan, was es tun konnte“, erklärte Zöllner, der ebenso wie viele seiner Mitarbeiter praktisch die ganze Nacht im Einsatz war. Als die Wassermenge zu groß wurde, sei der Notüberlauf erfolgt. Auch die Becken in Maisbach und Gauangelloch seien voll gewesen. „Wir können sie nur so dimensionieren, wie wir sie in der Landschaft unterbringen können“, sagte Zöllner. Zumal man den Schutz vor einem sogenannten 100-jährlichen Hochwasser (plus Klimafaktor) erst erreicht habe, „wenn das komplette Ausbauprogramm fertig ist“.

Wie Zöllner und der kaufmännische AHW-Geschäftsführer Rainer Reißfelder erläuterten, ist in diesem Programm noch der Bau von zwei weiteren Hochwasserrückhaltebecken in Schatthausen und Ochsenbach für 2017/18 vorgesehen. „Die



Folgen des Unwetters: Ein großer Kran drohte umzustürzen und musste abgebaut werden (linkes Bild). Vorher war er längere Zeit im Wasser gestanden (re. oben). Auch an anderen Stellen kämpften die Feuerwehren gegen Schlamm und Wasser (re. unten). Fotos: Pfeifer (1)/Rößler (2)

beiden Becken oberhalb fehlen ja noch“, sagte auch Wieslochs OB Dirk Elkmann, „außerdem war es einfach viel zu viel Regen“. Das sah auch Rainer Reißfelder so: „Es ist einfach zu viel gekommen“. Ohne die Rückhaltebecken, so Ortsvorsteher Markmann, „wären alle Keller abgesoffen, nicht nur einige“.

Trotzdem, so OB Elkmann, müsse man sich nun zusammensetzen und die Frage klären, ob nachjustiert werden müsse. „Wir werden jetzt alle Daten auswerten“, kündigte Josef Zöllner eine Aufarbeitung an. Außerdem wolle man alle Becken „so schnell wie möglich wieder leer kriegen“, um für den nächsten stärkeren Regen gewappnet zu sein. Der „Notüberlauf“ am Hohenhardter Hof endete gestern gegen 12 Uhr, danach entspannte sich die Lage auch in Baiertal.

Speziell für die Wieslocher Feuerwehrleute war es eine lange Nacht. Kurz nach 23 Uhr stürzte in Folge des Unwetters zwischen Wiesloch und Baiertal ein Baum auf die L 547, der zersägt und beseitigt werden musste. Um drei Uhr morgens drohte dann das Wasser beim Leimbachpark in Richtung Bahnhof Wiesloch-Walldorf über die Ufer zu treten. Die Feuerwehr konnte, unterstützt von THW und Bauhof, die Gefahr aber rechtzeitig bannen.

Bürgermeister Ludwig Sauer entdeckte dann morgens gegen 5.30 Uhr in Baiertal, dass der Gauangelbach über die Ufer trat, und veranlasste die Alarmierung der Feuerwehr. „Das Wasser ist immer weiter angestiegen“, berichtete er, „da konnte man relativ wenig machen.“ Im Lauf des Morgens trafen immer mehr

Feuerwehren ein, neben den Kameraden aus Baiertal und Wiesloch waren auch die Wehren Malsch, Mühlhausen, Rauenberg und Leimen im Einsatz, Material – Pumpen und Ähnliches – wurde zusätzlich von den Feuerwehren Sinsheim und Waibstadt geliefert.

Weitere Vorkommnisse infolge der starken Regenfälle, die gestern von der Polizei gemeldet wurden: In Dielheim trat der Leimbach über die Ufer, es kam zu Überschwemmungen in der Bach- und Hauptstraße, zahlreiche Keller wurden überflutet. In Schatthausen wurde die Kreisstraße 4159 in Richtung Ochsenbach unterspült, im Ort selbst stellte sich die Situation ähnlich wie am Vortag da, als Wasser von den Hängen eine größere Schlamm Lawine durch die Oberdorfstraße in Richtung Ortsmitte gespült hatte (die RNZ berichtete gestern). „Land unter“, meldete Anwohner Harry Schilles, „wir haben das Gleiche wie gestern, nur weniger Schlamm“.



Der heftige Regen bedeutete Schwerarbeit für die Einsatzkräfte in Baiertal: Der Bauhof schaffte zusätzliche Sandsäcke herbei, um die Häuser zu schützen (li.). Auch OB Elkmann (Mit., 2.v.li.) und Ortsvorsteher Markmann (2.v.re.) machten sich ein Bild von der Lage. Das Regenüberlaufbecken Dielheim-Baiertal erfüllte seine Funktion (re.). Fotos: Rößler (2)/Pfeifer (1)



Brücke und neuer Radweg jetzt offiziell eröffnet

## Am Leimbach kann wieder geradelt werden



Zahlreiche Bürger nahmen an der offiziellen Inbetriebnahme der Brücke teil, OB Dirk Elkemann und Josef Zöllner, AHW-Geschäftsführer, gaben dabei einen kurzen Überblick über die Baumaßnahmen. *Fotos: khp*

(sd). Anfang Juli dieses Jahres sollen die offiziellen Feierlichkeiten im Sanierungsbereich des Leimbachs an der Schwetzingen Straße nach Abschluss aller baulichen Maßnahmen erfolgen, aber bereits jetzt wurden die neue Brücke, aus der Dr.-Martin-Luther-Straße kommend und der Radweg entlang „der Bach“ eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben. Die Brücke ist nunmehr in beide Richtungen befahrbar, der Weg für die Pedaltreter breit und attraktiv angelegt. Beim offiziellen Einweihungstermin erläuterte Wieslochs Oberbürgermeister Dirk Elkemann, all dies sei jetzt im Rahmen des geforderten, 100-jährigen Hochwasserschut-



Auf dem Foto sind sehr deutlich die Pflanzinseln zu erkennen, in denen 34 Weiden angepflanzt wurden.

zes erfolgt. „Jetzt fließen 32 statt einstmals 13 Kubikmeter Wasser pro Sekunde im Leimbach durch“, informierte Elkemann und bezeichnete die jetzt nahezu abgeschlossenen Arbeiten als „großen Dienst für den Hochwasserschutz“. Es sei zwar viel Geld in die Hand genommen worden, es sei jedoch wichtig, auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Gerade auch im Hinblick auf die Sicherheit zukünftiger Generationen. „Jetzt können Radfahrer den „neuen Leimbach“ bei ihrer Tour noch viel bewusster erleben“, sagte Elkemann.

Insgesamt wurden in den zurückliegenden Jahren und Monaten rund 3,7 Millionen Euro für diese umfangreiche Maßnahme im Zuständigkeitsbereich des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch (AHW) in bauliche Maßnahmen gesteckt. Wie AHW-Geschäftsführer Josef

Zöllner dazu ausführte, seien von zehn Hochwasserschutzbehältern bereits sechs verwirklicht, der Ausbau des Bachbettes an drei Stellen vollzogen worden. Wichtig sei es gewesen, nicht nur gesetzliche Auflagen im Rahmen des Hochwasserschutzes zu erfüllen, sondern darüber hinaus auch etwas für die ökologische Gestaltung des neuen, verbreiterten Bachbettes zu tun. Insgesamt wurden auf einer Strecke von rund 400 Metern jetzt 34 Weidenbäume, teilweise auf kleinen, angelegten Miniinseln im Leimbach, angepflanzt, hinzu kommen noch rund 1000 Staudengewächse. Außerdem seien in Kooperation mit den Stadtwerken Heidelberg verschiedene Versorgungsleitungen jetzt unterhalb des Bachs verlegt worden. Der jetzt im Rahmen der Gesamtmaßnahme angelegte, neue Fahrradweg war bereits vor Jahren einmal seitens der Stadt planerisch ins Auge gefasst worden. Dies wurde jedoch zurückgestellt und zwar als klar wurde, dass eine umfangreiche Sanierung des Leimbachs in diesem Bereich anstehen würde. „Wir hatten damals bereits Gespräche mit den anliegenden Kleingärtnern geführt und sind dabei auf Widerstand gestoßen“, erinnerte sich Meinrad Singler von der Stadt. Jetzt konnte die Baumaßnahme im Gesamtpaket realisiert werden. Aus dem einstigen, schmalen Weg ist jetzt ein echter Bewirtschaftungsweg entstanden, lediglich für die Asphaltdecke fielen Kosten für die Stadtkasse an.

Das Bürgerbüro informiert:

### 21 Fundsachen warten auf Abholung

In der Zeit vom 1. bis 30. April wurden insgesamt 21 Fundsachen im Bürgerbüro abgegeben. Es handelt sich dabei um zehn Schlüssel, zwei Brillen, drei Handys, vier Fahrräder sowie sonstige Gegenstände, welche darauf warten, von ihren Besitzern abgeholt zu werden. Wer noch etwas vermisst, kann übrigens auch im Internetauf-

## NIKOLAUS BÖS RECHTSANWÄLTE

**Nikolaus Bös**  
Rechtsanwalt

**Claudia Drach**  
Fachanwältin für Familienrecht  
Fachanwältin für Erbrecht

**Claus Fleischmann**  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

**Cyrrill Wittemann**  
Fachanwalt für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte:  
**ARBEITSRECHT – STRAFRECHT  
GRUNDSTÜCKSRECHT**

Schloßstraße 14 · 69168 Wiesloch  
**Tel. 06222 / 4077**  
info@Recht-Anwalt-Kanzlei.de



**Mit Rat & Tat**  
an der Seite der  
**Immobilien Eigentümer**

Schloßstraße 14 · 69168 Wiesloch  
**Tel. 06222 / 81115**

Im Gespräch mit der  
Wirtschaft

### Unternehmer- stammtisch

Der nächste Unternehmerstammtisch mit Oberbürgermeister Dirk Elkemann und Bürgermeister Ludwig Sauer findet am **Dienstag, 10. Mai, 19.30 Uhr** in den Räumen der MLP Finanzdienstleistungs AG, Alte Heerstr. 40 statt. Anmeldungen bitte unter Tel. 06222 84 333 oder cornelia.schneider@wiesloch.de

## Termine im BÜTZ

(sta). Am Freitag, 6. Mai, ist der BÜTZ von 9.30 bis 13 Uhr für das Marktcafé geöffnet.

Am **Montag, 9. Mai** werden im „Café Klatsch“ von 14.30 bis 17.30 Uhr Kuchen, Kaffee und kalte Getränke angeboten, parallel dazu trifft sich die Skatrunde. Am **Dienstag, 10. Mai** beginnt für alle Interessierten ab 15 Uhr die offene Konversationsrunde „Speaking english“.

Am **Mittwoch, 11. Mai**, findet von 9.30 bis 11 Uhr das Eltern-Kind-Frühstück des DKSB statt, ein Treffpunkt für Mütter, Väter und Großeltern von Kleinkindern; von 17 bis 18.30 Uhr findet der Zeitungsstammtisch statt, außerdem trifft sich von **20 bis 22 Uhr** die Selbsthilfegruppe des Blauen Kreuzes.





# BAZ

Badische Anzeigen-Zeitung

## Ihre Wochenzeitung

www.baz-medien.de

winnt zuhause mit  
▶ SEITE 4



### Handball

Die SG Nußloch verliert mit 30:32 nur knapp beim TSB Heilbronn-Horkheim. ▶ SEITE 8

8

WALLDORF, WIESLOCH, ST. LEON-ROT

Mittwoch, 4. Mai 2016

## Walldorfer Gartenlust trotz Wind und Wetter

### Bäderpark bietet besonderes Ambiente

Walldorf. Bei der ersten Walldorfer Gartenlust sorgte das Wetter zwar eher für Frust, doch alle Beteiligten sprachen nach dem Wochenende von einem „gelungenen Auftakt“. „Das Fest für schöne Dinge, das in Ladenburg ja schon etabliert ist, ist unbestritten ein neues Highlight für Walldorf“, meinte Bürgermeisterin Christiane Staab.

Insgesamt besuchten etwa 6000 Besucher die Gartenlust und genossen das Freibad einmal anders. Die rund siebzig Aussteller verwandelten mit ihren weißen Zelten das Gelände des AQWA Bäder- und Saunaparks in eine bunte Marktkulisse. Vom Käsekuchen, über feine Konfitüren, individuellen Schmuck und Shirts bis zu trendigen Gartenmöbeln, ausgefallenen Accessoires und natürlich Pflanzen, war eine breite Palette an Produkten geboten. Sie alle einte, dass man sie im Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon nutzen und genießen kann. Das Duo Sonja Simblet und Valentin Grauer sorgte auf der Terrasse des „Mint“ für passende musikalische Unterhaltung. Auch wenn die Temperaturen am Samstag auf Winterniveau sanken, machten sich auch an diesem Tag viele Besucher auf den Weg nach Walldorf. „Wir lassen uns so eine Veranstaltung nicht entgehen und gegen Regen kann

man sich ja schützen“, so ein Ehepaar aus der Nähe von Aglasterhausen.

So mancher Aussteller hatte mit dem Wind zu kämpfen und musste seine Waren kurzfristig wetterfest einpacken. „Wir sind ganzjährig auf Gartenmessen und das Wetter kann man sich nun mal nicht aussuchen! Schade, dass die Gartenlust nicht schon am Donnerstag gestartet ist“, war zu hören. „Das Ambiente hier ist einfach toll, eine phantastische Anlage“, schwärmte Annette Fritz die hier Wohnaccessoires anbot und sich über das „gute Publikum“ freute. „Das schöne Ambiente des Freibades sollte so öfter genutzt werden, ein Anfang ist gemacht, weiter so! – „Die Gartenlust macht Lust auf mehr, tolle Veranstaltung, sollte wiederholt werden“, diese und viele weitere positive Einträge, sogar auf französisch, befinden sich im Gästebuch der Veranstaltung und plädieren für eine Wiederholung.

Darüber freuen sich ganz besonders Petra Liebig, die bei Huben für die Organisatorin der Walldorfer Gartenlust zuständig war, und Cornelia Maywald, neue Leiterin des AQWA Bäder- und Saunaparks, deren erste Großveranstaltung die Gartenlust war. „Einen schönen Auftakt für meine neuen Aufgaben hier in Walldorf gibt es kaum“, fand sie. zg



Dagmar und Andreas Huben sowie Petra Liebig (re.) mit Cornelia Maywald (4.v.r.) und Gästen beim Treffen im Grünen. BILD: PFEIFER



Oberbürgermeister Dirk Elkemann und Josef Zöllner vom Abwasserzweckverband eröffnen die neue Brücke über den Leimbach, sowie einen über den Bach flankierenden Radweg. Mit dabei sind Bürger und Stadträte. BILD: KOOB

## „Die“ Bach ist wieder erlebbar

### Leimbach hat jetzt Jahrhundertschutz vor Hochwasser

Wiesloch. „Ziel der Um- und Ausbaumaßnahmen am Leimbach sind die Dammsanierung, die Sicherstellung eines 100-jährigen Hochwasserschutzes und die ökologische Aufwertung und Verbesserung der Wassergüte“, so Regierungspräsidentin Nicolette Kressl, als sie unlängst zum Spatenstich des Leimbachausbaus im Bereich des Doppelzentrums Wiesloch/Walldorf weilte.

Nun folgte ihr Oberbürgermeister Dirk Elkemann in der Betonung der Bedeutung dieser Arbeiten rund um den Leimbach. Anders als die Vertreterin des Landes aber konnte er ein just fertig gestelltes Projekt eröffnen. Im Bereich der Dr.-Martin-Luther-Straße in Wiesloch übergab er die neue Brücke über den Leimbach sowie einen den Bach flankierenden Radweg. Dieser bestand zwar schon zuvor, wurde im Zuge des Hochwasserschutzprojektes nun aber erneuert

und damit attraktiver für Radfahrer und Fußgänger gestaltet. „Das Land hatte vorgegeben, dass auch wir uns hier auf ein 100-jähriges Hochwasser vorbereiten müssen“, erinnerte Oberbürgermeister Elkemann an die Motivation für die umfassenden Arbeiten in und um Wiesloch herum. Mangels Grundstückskapazitäten musste man in der Weinstadt auf die Erhöhung des Durchflusses des in der Regel eher unscheinbar daher plätschernden Gewässers setzen.

Durch die Erweiterung des Bachbettverlaufes konnte man diesen Durchfluss von derzeit 13 auf potentiell 32 Kubikmeter erhöhen. „Damit haben wir dem Wieslocher Hochwasserschutz einen großen Dienst erwiesen“, freute sich das Stadtoberhaupt. Gemeinsam mit vielen Vertretern des Stadtrates und der Bürger hatte er sich an

der Brücke über den Bach getroffen, um bei strahlendem Sonnenschein das Bauprojekt seiner Bestimmung zu übergeben. „Jetzt ist der Bach wieder erlebbar“, erklärte Elkemann und offenbarte damit seine nicht kurpfälzische Abstammung. Er korrigierte schnell: „Jetzt ist die Bach wieder erlebbar.“ Auch Josef Zöllner vom Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch / Abwasserverband Untere Hardt lobte die gute Umsetzung und den Abschluss der Bauarbeiten, denn „Hochwasserschutz ist eine große Aufgabe für alle Verbandsgemeinden.“ Inzwischen habe man immerhin sechs von zehn geplanten Regenrückhaltebecken sowie drei von sieben Bachausbauten erledigt.

Der Ausbau des Leimbachs in diesem Stadtbereich wurde 2014 begonnen. „Die Brücke war schwierig befahrbar und der Radweg nur einen Meter

breit“, erinnerte er an vergangene Gegebenheiten. Dem Hochwasserschutz zum Opfer fielen jedoch einige Teilgrundstücke. Immerhin rund 35 Kleingärten mussten teils aufgekauft werden – die Verhandlungen mit den Eigentümern bedurften Überzeugungsarbeit. „Aber alles in allem hat dieses Projekt gut geklappt“, freute sich auch Zöllner. sa

### HOCHWASSER

Unter einem Jahrhunderthochwasser versteht man ein Hochwasser, das es – theoretisch – nur alle 100 Jahre gibt. Damit ist jedoch die Intensität des Vorfalles, nicht aber seine Häufigkeit gemeint. Praktisch kann es jedes Jahr zu einer großen Flut kommen.



# Rad- und Fußweg fertig gestellt

BAZ

## Eröffnung findet am 30. April statt

Wiesloch. Am Samstag, 30. April, wird Oberbürgermeister Dirk Elkemann mit einem Vertreter des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes den neuen Rad- und Fußweg entlang des Leimbaches offiziell freigegeben. Treffpunkt ist um 12.30 Uhr an der neuen Brücke an der Dr. Martin-Luther-Straße. Die Vorstellung und Einweihung des Gesamtprojektes Leimbachausbau als Hochwasserschutzmaßnahme ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Die dafür erforderlichen Restarbeiten werden noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Einer Inbetriebnahme des mit LED-Leuchten bestückten neuen

Rad- und Fußwegeverbindung vor dem 1. Mai steht jedoch nichts mehr im Wege. zg

### FAKTEN

1,5 Millionen hat das Land in das neue Bachbett für den Leimbach investiert. Das neue Bachbett hat einer Länge von 200 Meter nach der Fertigstellung flache und Steiluferabschnitte. Der neue Park am Leimbach schließt an den Bachlauf an und umfasst eine Fläche von 11 000 Quadratmeter.



Der neue Fuß- und Radweg mit modernster Beleuchtung ist bereits fertig gestellt.

BILD: STADT WIESLOCH



# Mensch und Natur profitieren

*Hochwasserschutz, Naturschutz und Naherholung: Baubeginn für den Ausbau des Leimbachs*

**Wiesloch/Rhein-Neckar.** (RNZ) „Hand in Hand werden in diesem Projekt die verschiedenen Bedürfnisse von Hochwasserschutz, Naturschutz und Naherholung berücksichtigt und kombiniert. So mit profitieren Mensch und Natur gleichermaßen“, freute sich Regierungspräsidentin Nicolette Kressl gestern in Wiesloch beim offiziellen Start der Hochwasserschutzmaßnahme „Park am Leimbach“.

Gemeinsam mit Wieslochs Oberbürgermeister Dirk Elkemann, Walldorfs Bürgermeisterin Christiane Staab und Stefan Hildebrandt (Dezernent Rhein-Neckar-Kreis) führte Regierungspräsidentin Nicolette Kressl den feierlichen Spatenstich für diese Maßnahme am

Leimbach in Wiesloch durch. Die Hochwasserschutzmaßnahme in diesem Abschnitt des Leimbachs wird mit der Anlage eines Landschaftsparks der Stadt Wiesloch verbunden. Der Baubereich erstreckt sich auf etwa 250 Meter. Wesentlich ist die Rückverlegung des rechtsseitigen Dammes. Der Leimbach wird insgesamt nach Osten „verschwenkt“ und die Böschungen gegenüber dem heutigen Zustand deutlich abgeflacht.

Das Bachbett sowie die Ufer werden ökologisch aufgewertet. Im Landschaftspark werden Wege angelegt und Sitzgelegenheiten geschaffen. So wird der Leimbach für die Bürger wieder erlebbar. Die Maßnahme soll bis Herbst 2016 abgeschlossen sein. Die Gesamtkosten

belaufen sich auf rund 1,5 Millionen Euro und werden zum größeren Teil vom Land Baden-Württemberg unter finanzieller Beteiligung der Stadt Wiesloch und der Stadt Walldorf getragen.

„Die Umsetzung dieser Maßnahme ist ein Zeichen dafür, dass das Land bereit ist, bei der gesamten Hochwasserschutzkonzeption am Leimbach voranzukommen und die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen“, sagte Regierungspräsidentin Kressl. Die wichtigsten Ziele der Um- und Ausbaumaßnahmen am Leimbach sind die Dammsanierung, die Sicherstellung eines 100-jährlichen Hochwasserschutzes und die ökologische Aufwertung und Verbesserung der Gewässergüte.





Spatenstich für den Ausbau des Leimbachs und des Parks am Leimbach: (im linken Bild v.li.) MdL Karl Klein, Bürgermeisterin Christiane Staab, Regierungspräsidentin Nicolette Kressl, OB Dirk Elkemann, Stefan Hildebrandt (Rhein-Neckar-Kreis), MdL Dr. Kai Schmidt-Eisenlohr und Mark Töllner von der ausführenden Baufirma. Fotos: Helmut Pfeifer

## Der Bach wird „wieder neu erlebbar“

*Spatenstich für die Leimbachsanieierung und den Landschaftspark am Bahnhof – 1,5 Millionen Euro werden investiert*

**Wiesloch/Walldorf.** (hds) Das Wetter spielte mit und Regierungspräsidentin Nicolette Kressl, eigens aus Karlsruhe angereist, freute sich auf einen „neuen Lebensraum für Tiere und Pflanzen“ am Leimbach, der aufgrund der Ausbauaktivitäten auch für die Menschen „wieder neu erlebbar“ werde. Gestern vollzogen Regierungspräsidentin, Rhein-Neckar-Kreis sowie die Städte Wiesloch und Walldorf den ersten Spatenstich zu einem weiteren Bauabschnitt der Leimbachsanieierung und des damit verbundenen Hochwasserschutzes.

Die Maßnahme – in unmittelbarer Nachbarschaft des Bahnhofs gelegen – wird in den Bau eines Landschaftsparks der Stadt Wiesloch integriert. Der jetzt begonnene Bauabschnitt umfasst etwas mehr als 250 Meter, der Damm wird nach Osten hin zurückversetzt und die Böschungen gegenüber dem heutigen Zustand deutlich abgeflacht. Damit sollen die Auflagen für einen Schutz vor dem sogenannten hundertjährigen Hochwasser erfüllt werden. „Das ist besonders wichtig, denn Hochwasser ist nicht vorhersehbar und in den zurückliegenden Jahren hat sich die Situation sogar noch verschärft“, erläuterte Nicolette Kressl.

Wie die Regierungspräsidentin vor zahlreichen Gästen betonte, würden das Bachbett sowie die Ufer ökologisch aufgewertet. „Naturschutz und Naherholung werden berücksichtigt und kombiniert“, freute sich Nicolette Kressl. Im Park selbst sollen Wege angelegt und Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Abgeschlossen werden sollen die Arbeiten nach dem derzeitigen Planungsstand im Herbst dieses Jahres. Die Gesamtkosten sind mit 1,5 Millionen Euro veranschlagt und werden zum größten Teil vom Land Baden-Württemberg unter finanzieller Beteiligung von Wiesloch und Walldorf getragen.

Bereits seit den achtziger Jahren habe man sich mit dem Thema Leimbachsanieierung beschäftigt, im Jahr 2000 wurde mit dem Rückhaltebecken in Nußloch der erste Teilabschnitt realisiert, weitere folgten, so auch jetzt der derzeitige Ausbau auf Wieslocher Gemarkung. Kressl hob die Bedeutung und den Stellenwert der Gesamtmaßnahme hervor. Das Land habe die Investitionen für den Hochwasserschutz in der jüngeren Vergangenheit mehr als verdoppelt. Das sei auch notwendig gewesen, denn der Leimbach habe beim Startschuss der Sanierungsmaßnahmen – in fünf Abschnitte unterteilt – die anfallenden Wassermengen nicht mehr aufnehmen können. In einer Studie wurde ein „schlechter Zustand“ und eine damit verbundene Dambruchgefahr, vor allem in den Ortslagern, festgestellt und zudem eine „Verarmung“ von Flora und Fauna bemängelt.

Ursprünglich war das gesamte Paket auf einen 50-jährlichen Hochwasserschutz ausgelegt worden, das dann vor einigen Jahren auf 100 Jahre aufgestockt wurde. Dies bedeutet: Man will auf alle Eventualitäten beim Hochwasser vorbereitet sein, die vielleicht alle 100 Jahre eintreten könnten.

Zuvor hatte Wieslochs OB Dirk Elkemann von einem dreifachen Gewinn im Zusammenhang mit dem nun gestarteten Bauabschnitt gesprochen. „Für die Bürger wird es mit dem Park eine neue Anlaufstelle geben und auch für die Tier- und Pflanzenwelt wird einiges in ökologischer Hinsicht getan“, sagte er. Bereits 2005 habe man sich um die Neugestaltung Gedanken gemacht, einige Jahre später wurde seitens der Metropolregion ein Wettbewerb für die Parkgestaltung ausgeschrieben und 2014 das Planfeststellungsverfahren seitens des Rhein-

Neckar-Kreises abgeschlossen. „Da wurde viel Arbeit investiert“, bedankte sich der OB bei allen Beteiligten. „Ich selbst komme jetzt lediglich der angenehmen Pflicht des ersten Spatenstichs nach“, fügte er scherzhaft hinzu.

Walldorfs Bürgermeisterin Christiane Staab sprach von einem „großen und schönen Projekt“ und lobte vor allem den früheren Rathauschef in Wiesloch, Franz Schaidhammer, der immer wieder zielstrebig die Visionen eines Parks am Leimbach verfolgt habe. Auch sie begrüßte die Aufwertung im gesamten Bereich. Das wurde auch von Stefan Hildebrandt (Rhein-Neckar-Kreis) hervorgehoben. „Das hier ist gut investiertes Geld“, ergänzte er und verwies darauf, dass beim Planfeststellungsverfahren durch den Kreis keinerlei Klagen seitens der unterschiedlichen Interessensgruppen vorgetragen worden seien.

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### „Blitzeinbruch“ in Elektromarkt

**St. Leon-Rot.** Innerhalb weniger Minuten erbeuteten unbekannte Täter am Donnerstag kurz nach 1.15 Uhr etwa 20 neuwertige Handys bei einem Einbruch in den Spiess-Elektromarkt in der Schillerstraße in Rot. Nach bisherigen Ermittlungen der Polizei rissen die Täter mit einem Seil oder Gurt unter Zuhilfenahme eines Autos das Stahlgitter eines Fensters brachial aus der Führungsschiene. Anschließend wurde die Doppelglasscheibe eingeschlagen, wodurch die Täter in den Verkaufsraum gelangten. Aus einer Glasvitrine, die ebenfalls eingeschlagen wurde, erbeuteten sie Handys im Gesamtwert von circa 10 000 Euro und flüchteten mit dem Diebesgut. Der Sach-

schaden beläuft sich laut Polizei auf weitere 4000 Euro. Eine Fahndung verlief ergebnislos. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 0 62 22/ 5 70 90 bei der Polizei in Wiesloch zu melden.

#### Autofahrerin flüchtete vor Polizei

**Hockenheim/Walldorf.** Eine 34-jährige Autofahrerin flüchtete am Donnerstag kurz nach 3 Uhr vor einer Polizeikontrolle. Die Frau war laut Polizei von einer Streife schlafend in einem Auto bemerkt worden; das Fahrzeug war in einer Parkbucht in der Ketscher Straße in Hockenheim abgestellt. Als die Beamten feststellten, dass die Fahrerin nicht im Besitz eines Führerscheins ist, wurde die 34-Jährige aufgefordert, auszustiegen. Sie startete jedoch das Auto und

fuhr davon. Bei der Flucht über das Industriegebiet Talhaus und Schwetzingen bis nach Walldorf überfuhr die Frau mehrere rote Ampeln. Alle Versuche, das Auto zu stoppen oder zu überholen, scheiterten, da die 34-Jährige jeweils die Fahrspuren wechselte. Auf der B 291 kurz vor der L 598 bei Walldorf endete schließlich die Fahrt. Die Beamten brachten den „Stop-Stick“ zum Einsatz. Nach dessen Überfahren blieb das Auto schließlich mit vier platten Reifen nach wenigen hundert Metern stehen. Die Fahrerin wurde festgenommen und zur Wache gebracht, ein Alkoholestest verlief negativ. Nach einer ärztlichen Untersuchung wurde die Frau in eine Klinik eingeliefert. Insgesamt waren neun Streifenbesatzungen im Einsatz.



# Viel Lob für den neuen Ehrenbürger

Dem langjährigen Gemeinderat Walter Kloé wurde von Rauenbergs Bürgermeister Peter Seithel die Ehrenbürgerwürde verliehen

**Rauenberg.** (GW) Mit der Ernennung zum Ehrenbürger wurde Walter Kloé die höchste Auszeichnung zuteil, die die Stadt Rauenberg zu vergeben hat. In der voll besetzten Aula der Mannabergschule konnte der Pädagoge, Kommunalpolitiker, Fußballbegeisterte und Winzer die Auszeichnung aus den Händen von Bürgermeister Peter Seithel entgegennehmen. Die verschiedenen Redner stellten die Verdienste des Geehrten in den Vordergrund, betonten sein soziales Engagement und sein vehementes Eintreten für die Sache. Dabei, auch das wurde deutlich, ging Kloé keiner Auseinandersetzung aus dem Weg.

Den Festakt eröffnete die EGS-Band, die den würdigen musikalischen Rahmen lieferte. Bürgermeister-Stellvertreter Christian Kollenz wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die Ehrenbürgerschaft auf Antrag der CDU-Gemeinderatsfraktion an Kloé vergeben werde. „Von 1968 bis 2014 war Walter Kloé im Rauenberger Gemeinderat. In dieser Zeit war er maßgeblich an richtungsweisenden Entscheidungen beteiligt. Er war in der Sache immer hart, aber auch immer ein fairer Verhandlungspartner, wenn es um Sachentscheidungen ging“, sagte Kollenz. Die große Wertschätzung, die er genieße, komme durch die Anwesenheit der Bürgermeister Hans-Dieter Weis (Dielheim), Jens Spanberger (Mühlhausen) und Ludwig Sauer (Wiesloch) sowie Oberbürgermeister a.D. Franz Schaidhammer (Wiesloch) und Bürgermeister a.D. Werner Knopf (Malsch) zum Ausdruck. Kollenz dankte auch Kloés Frau Heide, die ihren Mann immer uneingeschränkt unterstützt habe.

Mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Karl Klein hielt ein alter Weggefährte die Laudatio auf Walter Kloé. Beide waren über Jahrzehnte hinweg in der Kommunalpolitik aktiv, außerdem hatten sie mit ihrer Begeisterung für den Fußball noch eine weitere Schnittstelle. Klein wies darauf hin, dass beide zwar nicht immer der gleichen Meinung waren und so mancher Disput zwischen



Rauenbergs Bürgermeister Peter Seithel (li.) überreichte Walter Kloé (im Bild mit seiner Frau Heide) die Ernennungsurkunde zum Ehrenbürger. Foto: Pfeifer

Rauenberg und Mühlhausen ausgefochten wurde. „Walter Kloé hat bei den vielen Sitzungen immer das Beste für Rauenberg rausgeholt“, sagte er. Der Geehrte habe „nachhaltig dazu beigetragen, dass Rauenberg heute eine moderne Wohngemeinde ist“. Standen zu Beginn seiner Gemeinderatsstätigkeit in Rauenberg maßgebliche Entscheidungen wie die ersten Neubaugebiete westlich der Wieslocher Straße oder der Bau der kleinen Mannaberghalle und der Mannabergschule an, ging es dann Anfang der siebziger Jahre um die Gemeindereform und das Zusammengehen zwischen Rauenberg, Rotenberg und Malschenberg. Später galt es, die Gemeinde mit den Ortsteilen zu entwickeln.

Auch überörtlich hat Kloé Rauenberg vertreten, unter anderem beim Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe (ZWL), beim Abwasserverband

oder im Kreisrat. „Walter Kloé war ein Ratsmitglied mit Ecken und Kanten, mit einer hartnäckigen Meinung und dem Hang zum Querdenken“, sagte Karl Klein. „Wir ehren heute einen waschechten Rauenberger, dem seine Heimatgemeinde viel bedeutet und der die Gemeinschaft liebt“, erklärte er abschließend.

Bürgermeister Peter Seithel hob in seiner Rede noch einmal das Wirken des Geehrten hervor. „Heute können wir ein ganzes Lebenswerk honorieren, ein beispielhaftes Engagement für unsere Gemeinde. Solche Menschen brauchen wir, die sich im Alltag für das Gemeinwesen einsetzen und Verantwortung für ihr Umfeld übernehmen. Walter Kloé hat dazu beigetragen, dass unsere Gesellschaft funktionsfähig ist, und hat ihr Werte gegeben. Jede Kommune kann sich glücklich schätzen, einen Mann wie Walter Kloé in ihren Reihen zu haben“ erklärte Sei-

thel. Aus den Händen des Bürgermeisters konnte Walter Kloé dann die Ernennungsurkunde zum Ehrenbürger entgegennehmen.

Fußballkreisvorsitzender Johannes Kollmer sprach an, dass Kloé nicht nur aktiver Schiedsrichter war, sondern über Jahre hinweg eine vorzügliche Nachwuchsarbeit im Schiedsrichterbereich geleistet habe, außerdem Spielebeobachter und Revisor des Badischen Fußballverbands war. VfB-Vorsitzender Mario Link rief in Erinnerung, welches großes Engagement Kloé bei den Rauenberger Fußballern gezeigt hat: So war er Initiator des Schlachtfestes an Kerwe und lange Jahre Vorstand, heute ist er Ehrenvorstand und immer noch ein wichtiger Ratgeber. Und auch in Mannheim hat Walter Kloé seine Spuren hinterlassen. Barbara Stanger und Klaus Sommer vom Bund der katholischen Jugend in Mannheim erinnerten an Kloés Engagement als Rektor an der Lutzenbergschule in Mannheim für das 1983 ins Leben gerufene Projekt „Förderband“ zur Ausbildung von lernbehinderten Jugendlichen. Große Verdienste hat sich Walter Kloé auch beim Abwasser- und Hochwasserverband Wiesloch erworben, wie dessen Geschäftsführer Josef Zöllner ausführte: „Er war von Anfang an dabei und hat die Maßnahmen in den Verbandsgemeinden mit viel Sachverstand begleitet.“

Sichtlich bewegt bedankte sich Walter Kloé für die Ernennung zum Ehrenbürger und die vielen lobenden Worte. „Das alles konnte ich nur mit Unterstützung meiner Frau machen, ihr gehört mein Dank“, sagte er. Sein Dank galt aber auch den vielen Mitstreitern, die ihn den letzten fünf Jahrzehnten begleitet haben. Und natürlich hatte er auch noch einige Sprüche und Anekdoten aus dem Gemeinderat parat. Ein Beispiel: Als der Rat einmal Straßenlampen in einer anderen Gemeinde besichtigen wollte, brannten diese bei der Ankunft noch nicht, weil es zu hell war, und bei der Abfahrt waren sie schon wieder aus.

## Versammlung der Kraichgau-Winzer

**Malsch.** (GW) Am Mittwoch, 9. März, findet um 19 Uhr im katholischen Pfarrheim in Malsch (Kirchberg 1) die ordentliche Jahreshauptversammlung der Winzergenossenschaft Kraichgau statt. Hierzu sind alle Mitglieder aus Rotenberg, Dielheim, Wiesloch, Rauenberg und Malsch eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen die Regularien sowie ein Bericht des Winzerkeller-Geschäftsführers Curt-Christian Stoffel.

## FDP-Veranstaltung zur Flüchtlingskrise

**Rauenberg.** Am Mittwoch, 9. März, 19 Uhr, findet im „Alten Kino“ in Rauenberg die Abschlussveranstaltung der FDP im Wahlkreis Wiesloch zum Landtagswahlkampf statt. Schwerpunkt der Veranstaltung mit Landtagskandidat Jürgen Abt wird das Thema „Flüchtlingskrise in einer liberalen Gesellschaft“ sein. Weitere landespolitische Schwerpunkte der Freien Demokraten werden angesprochen. Alle Interessierten sind eingeladen und werden ausreichend Gelegenheit haben, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten.

## Viet Vo Dao stellt sich vor

**Wiesloch.** Der Verein Viet Vo Dao Wiesloch lädt auf Sonntag, 13. März, 14 bis 16 Uhr, zu einem Tag der offenen Tür ein. Im Anbau der Stadion-Sporthalle präsentiert der Verein eine Vorführung zum Thema Kampfsport und Selbstverteidigung, bei der auch aktive Mitglieder und die Trainer mitmachen. Im Anschluss bieten die Trainer von Viet Vo Dao Wiesloch ein kostenloses Mitmachtraining an, bei dem alle Interessierten eingeladen sind, den Sport selbst auszuprobieren.



# Brücke wird zum 1. März geöffnet



**Wiesloch.** Zunächst dürfen nur Fußgänger hinüber: Die neue Brücke über den Leimbach in Wiesloch ist seit einigen Wochen fertiggestellt, jetzt wurden auch weitere Arbeiten am Bachbett und der Anschluss zu den Gehwegen an der Schwetzingen Straße fertiggestellt. Das teilt die Stadt Wiesloch mit. Damit kann die von den Bürgern schmerzlich vermisste Verbindung zur Gartenstraße ab Dienstag, 1. März, freigegeben werden. Radfahrer müssen in dem provisorischen Übergangsbereich allerdings noch absteigen und bis zu einer Freigabe für den motorisierten Verkehr werden noch einige Wochen ins Land gehen, auch wenn alle Arbeiten nach wie vor im Plan liegen. Foto: Stadt Wiesloch

## CDU-Bürgerempfang mit Erwin Teufel

**Mühlhausen.** (rka) Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg, am 28. Dezember 1945, wurde die CDU Mühlhausen gegründet. Das 70-jährige Jubiläum feiert der Gemeindeverband Mühlhausen-Rettigheim-Tairnbach bei einem Bürgerempfang: am Donnerstag, 3. März, 19 Uhr, im Bürgerhaus. Festredner Erwin Teufel, der frühere baden-württembergische Ministerpräsident, spricht zum Thema „Für eine wertorientierte Politik“. Der CDU-Landtagsabgeordnete Karl Klein spricht ein Grußwort. Für Musik sorgt das „Blechkraft“-Ensemble des Musikvereins.

## Neuer Freizeittreff für jedes Alter

**Wiesloch.** Der Bürgertreff am Adenauerplatz Wiesloch will einen Freizeittreff ins Leben gerufen, in dem Leute aller Altersgruppen willkommen sind. Geplant ist ein abwechslungsreiches Programm aus Kultur, Sport, Gesellschaft. Ein erstes Kennenlernen bei einer Informationsveranstaltung findet am Dienstag, 8. März, ab 19.30 Uhr im Bürgertreff statt. Cocktails und Knabbereien sorgen für eine entspannte Atmosphäre. Bei Rückfragen können sich Interessierte an die Stadt wenden: Telefon 0 62 22/8 43 83 oder E-Mail irene.thomas@wiesloch.de.



## Neue Brücke für Fußgänger

Voraussichtliche Öffnung am 1. März

Wiesloch. Nachdem das neue Brückenbauwerk seit einigen Wochen nun endlich fertig gestellt ist, soll nach Abschluss weiterer Arbeiten am Bachbett und unter anderem der Herstellung der Gehweganschlüsse an die Schwetzingen Straße in Wiesloch die bei den Bürgern schmerzlich vermisste Verbindung zur Gartenstraße zunächst allerdings nur für die Fußgänger freigegeben werden.

Radfahrer müssen in dem provisorischen Übergangsbereich allerdings noch ein Weilchen von Fahrrad absteigen, können die Verbindung aber ebenfalls wieder nutzen.

Bis zu einer Freigabe für den motorisierten Verkehr, für die aktuell noch kein Datum vorliegt, werden allerdings noch einige Wochen ins Land gehen, auch wenn alle Arbeiten nach wie vor im Plan liegen. zg

## Deutsch lernen

Immer donnerstags ab 10 Uhr

Wiesloch. Im September 2009 wurde das Sprechcafé in Kooperation von Volkshochschule, Caritas Rhein-Neckar, Internationaler Bund, Diakonisches Werk, Jugendmigrationsdienst und Jugendzentrum Wiesloch ins Leben gerufen.

Das Sprechcafé bietet Migranten, die etwas deutsch sprechen oder die Sprach- und Integrationskurse besuchen oder besucht haben, die Möglichkeit ihre deutschen Sprachkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Es findet immer donnerstags von 10 Uhr bis 11.30 Uhr im Jugendzentrum Wies-

loch statt. Im Sprechcafé üben wir in angenehmer Runde, Deutsch zu sprechen. Wer Interesse hat sich im Sprechcafé ehrenamtlich zu engagieren der kann ebenfalls gerne vorbeikommen. zg

### KONTAKT

Jugendzentrum Wiesloch  
Telefonnummer:  
06222/ 388 197, E-Mail:  
jmd-wiesloch@internationaler-bund.de



Zum 1. März sollen die größten Arbeiten an der Brücke erledigt sein.

BILD: STADT WIESLOCH



## Das Fundbüro meldet:

Im Monat Januar 2016 wurden folgende Fundgegenstände abgegeben:

### Stadtteil Rauenberg:

1 Kinderhalstuch, lila Fundort: Frauenweiler Straße  
1 einzelner Schlüssel, Fundort: vor der kleinen Mannaberghalle

### Stadtteil Rotenberg:

1 Kinderfahrrad, Fundort: Weinbergstr. 1

### Stadtteil Malschenberg:

./.

## Sprechzeiten der Sozialarbeiterin des Landratsamtes Rhein-Neckar

Am **Mittwoch, den 17. Februar 2016** entfällt die Sprechstunde von Frau Häusl, Dipl.-Sozialarbeiterin (FH).

Die **nächste Sprechstunde findet am Mittwoch, den 2. März 2016 von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr**, im Rathaus, Zimmer 1, statt. Ansonsten ist Frau Häusl im Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, Außenstelle Wiesloch, Adelsförsterpfad 7, unter der Tel.-Nr. 06222/30734182, zu erreichen.

Wir bitten um Beachtung.

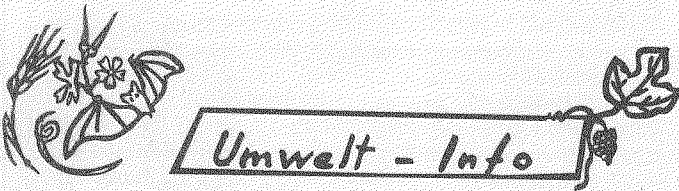
# AHW

Abwasser- und Hochwasserschutzverband  
Wiesloch

**Der Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) informiert:**  
**Hochwasserschutz ausbau in Rotenberg – gewässerbegleitende Maßnahmen**

Der AHW wird 2016 den Gewässerausbau am Waldangelbach in Rotenberg zum Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasserereignis realisieren. Im Februar wird mit der Abholzung begonnen, um die umweltrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Im Zeitraum vom 11. bis 19. Februar werden die Baumfällarbeiten durchgeführt. Die Gesamtmaßnahme wird voraussichtlich bis Ende des Jahres 2016 fertiggestellt werden. Der AHW bedankt sich bei der Bevölkerung und bei den direkt betroffenen Anwohnern für die Mithilfe und ihr Verständnis.

Der AHW koordiniert die Gesamtbaumaßnahme. Bei Rückfragen können Sie sich gerne direkt unter der Telefonnummer 06222/5706-10 an uns wenden. Ihr Ansprechpartner ist Josef Zöllner, technischer Geschäftsführer.



### Energiespartipp:

#### Heizen mit Köpfchen

Ein Service Ihres Gemeindeverwaltungsverbandes Rauenberg  
Tipps der KliBA für die Heizperiode

Wer clever heizt, kann ohne zu frieren viel Energie und Geld sparen. Die Sparpotenziale sind erheblich: Rund 80 Prozent der im Haushalt verbrauchten Energie werden zum Heizen benötigt. Anders gesagt: in Deutschlands Haushalten wird doppelt so viel Heizenergie verbraucht, wie nach dem heutigen technischen Standard nötig wäre. Dagegen lässt sich etwas unternehmen.

#### Richtig abdrehen: Räume nur bei Bedarf heizen

Durch einen gezielten Griff am Heizthermostat lässt sich sozusagen im Handumdrehen viel Energie und Geld sparen: Bei Abwesenheiten von ein bis zwei Tagen genügen 15 Grad, bei längerem Fernbleiben reichen 12 Grad im Haus. Hilfreich ist hier der Einbau von elektronischen Heizkörper-Thermostaten. Hier sind programmierbare Heizkörper-Thermostate eine optimale Lösung für die Steuerung der Heizleistung individueller Wohneinheiten und Lebensstile, und sie können einfach nachgerüstet werden.

### Jedes Grad zählt: Räume nicht überheizen

Überhitzte Räume verbrauchen unnötig Energie und erhöhen die Erkältungsgefahr. Unterschiedlich temperierte Räume stimulieren hingegen das Immunsystem: Wohn- und Arbeitsräume können etwas wärmer, Schlafräume dagegen kühler sein. Faustregel: Jedes Grad Raumtemperatur weniger mindert die Heizkosten um etwa sechs Prozent.

### Kurz und gründlich lüften

Wer sein Fenster im „Dauerkip“ hat und dabei die Heizung auf vollen Touren laufen lässt, heizt das Geld zum Fenster hinaus. Besser ist es, mehrmals täglich maximal zehn Minuten gründlich zu lüften und die Fenster dann wieder zu schließen. Um „heimliches“ Dauerlüften zu vermeiden, sollten Fenster dicht sein und nachts Rollläden, Fensterläden und Vorhänge geschlossen werden.

Weitere Informationen über Energienutzung, Wärmeschutz oder Fördermöglichkeiten gibt es bei den KliBA-Energieberatern: Thomas Rinnert ist regelmäßig für Sie im Rathaus vor Ort – natürlich kostenfrei und unverbindlich.

## Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden gGmbH



### Energieberatung – ein Service Ihres Gemeindeverwaltungsverbandes Rauenberg

Was Sie als Hauseigentümer mit Energie sparender Modernisierung oder als Mieter zum Energiesparen tun können, erfahren Sie bei einer unabhängigen und kostenfreien Beratung von der KliBA. Sie hilft Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Energiesparziele, auch mit Hilfe verschiedener staatlicher Fördermöglichkeiten, bei folgenden Themen:

- Zeitgemäße Wärmedämmung
- Heizung und Warmwasser
- Lüftung
- Altbausanierung
- Förderprogramme
- Wärmepass
- Stromsparmaßnahmen
- Erneuerbare Energien
- Passivhausbauweise

Die nächsten Beratungstermine mit Herrn Rinnert sind:

in Malsch:	23. Februar	15:00 – 17:00 Uhr
in Mühlhausen:	8. März	15:00 – 17:00 Uhr
in Rauenberg:	22. März	15:00 – 17:00 Uhr

jeweils im Rathaus. Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihre **kostenlose** Beratung: **Telefon 06221 – 99 87 50** oder per **E-Mail: info@kliba-heidelberg.de**

Einwohner von Rauenberg, Malsch und Mühlhausen können Termine in allen drei Rathäusern wahrnehmen.

Die effektivste Strompreisbremse setzt beim Stromsparen an! **Bei der KliBA können Sie kostenlos Strommessgeräte ausleihen.** Das Messgerät kann die heimlichen „Stromfresser“ entlarven. Es zeigt – zwischen Steckdose und das zu untersuchende Gerät gesteckt – den Stromverbrauch an.

Damit lässt sich auch der Stromverbrauch durch Leerläufe beziehungsweise den Stand-by-Modus erkennen und verringern.

## Städt. Kindergarten "Seepferdchen"



### Rauberg Ralau

Pünktlich zum „Schmutzigen Donnerstag“, stieg im Seepferdchen die 1. Faschingsrakete. Polizisten, Cowboys, Prinzessinnen und Feen hatten sich im Kindergarten eingefunden.

Zu fetziger Musik mit Konfetti und Luftballons wurden die Zimmer auf den Kopf gestellt. Für die trockenen Kehlen gab es zwischendurch leckere, selbstgemachte Smoothies.

Ein besonderes Highlight war die Rathausstürmung. Nach ein paar flotten Stimmungsmachern eroberten wir uns ein Stück der „bürgermeisterlichen“ Krawatte. Ein guter Auftakt für die närrischen Tage, die noch folgen.



# Tipps zum Hochwasserschutz

*Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch gibt wertvolle Informationen zum Thema*

**Wiesloch.** (hds) Wieschütze ich mein Haus und Grundstück vor Hochwasser – insbesondere dann, wenn diese in gefährdeten Regionen liegen? In dieser Frage steht der Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW) mit verschiedenen nützlichen Ratschlägen zur Verfügung.

Gefahren bestehen, so der AHW, nicht nur bei Wohnlagen, die sich in unmittelbarer Nähe eines Baches oder Flusses befinden. Auch Anwesen, die nicht direkt an Gewässern liegen, können vom Hochwasser betroffen sein. Bei einer Hanglage beispielsweise kann sich bei Starkregen viel Wasser sammeln und Grundstücke und Bauten gefährden. Auch nicht gesicherte Kellerabgänge und Kellerfenster bergen die Gefahr von Wassereintritt ins Gebäude.

Der AHW ruft die Eigentümer dazu auf, ihr Grundstück selbst zu schützen. Hierzu wartet der Verband mit wertvollen Tipps auf und gibt Interessenten unter anderem auch Beispiele für wir-

kungsvolle Schutzmaßnahmen an die Hand. Mit Hilfe von Bildmaterial wird aufgezeigt, wie Eigentümer Hochwassergefahren für das eigene Haus erkennen und schon oft mit geringem Aufwand deutlich reduzieren können. In den Hochwassergefahrenkarten des Umweltministeriums des Landes Baden-Württemberg sind die gefährdeten Zonen aufgelistet. Sie zeigen die gefährdeten Flächen in Bachnähe auf, die bei Starkregen oder Hochwasser besonders betroffen sein könnten. Daran können sich Eigentümer orientieren und erkennen, in welcher Gefahrenzone ihr Grundstück liegt.

Seitens des AHW wurde und wird durch ein umfangreiches Ausbauprogramm im Verbandsgebiet seiner fünf Gemeinden (Wiesloch, Dielheim, Leimen, Mühlhausen und Rauenberg) aktiver Hochwasserschutz betrieben. Hochwasserrückhaltebecken und Bachausbauten – wie jetzt am Leimbach – bilden hierbei den größten Anteil an techni-

schem Hochwasserschutz. Bis alle Maßnahmen umgesetzt sind, wird die Bevölkerung über ein Hochwasserrisikomanagement ständig informiert, damit der Bürger in Eigeninitiative Schutzmaßnahmen ergreifen kann, um Schwachstellen zu erkennen und zu beseitigen. Die dafür notwendigen Informationen und Checklisten werden auf dem Internet-Portal des AHW zum Download zur Verfügung gestellt.

① **Info:** Weitere Informationen zum Thema „Hochwasser“, unter anderem auch zum „Hochwasserpass“, werden über Links auf der AHW-Internetseite ([www.ahw-wiesloch.de](http://www.ahw-wiesloch.de)) bereitgestellt. Es besteht auch die Möglichkeit zum direkten Kontakt mit dem AHW. Ansprechpartnerin ist Sabine Fuchs, Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch, Bruchwiesen 1, 69168 Wiesloch, E-Mail [s.fuchs@ahw-wiesloch.de](mailto:s.fuchs@ahw-wiesloch.de), Telefon 0 62 22/57 06 10, Fax 0 62 22/57 06 56.



Sanierungsmaßnahmen liegen im Zeitplan

**Brücke am Leimbach bis Jahresfrist fertig gestellt**

Mit schwerem Gerät werden die Gesteinsbrocken verlegt.

(sd). In Sachen Zeitplan sieht es bei der Sanierung des Leimbachs, die derzeit auf Wieslocher Gemarkung durchgeführt wird, gut aus. „Nach dem derzeitigen Stand der Dinge werden wir wohl im Frühjahr des kommenden Jahres mit allem fertig sein“, erklärte der Technische Geschäftsführer des Abwasser- und Hochwasserschutzverbandes Wiesloch (AHW), Josef Zöllner. Die derzeit laufenden Arbeiten, die im Vorjahr leicht verspätet begonnen hatten, sind Bestandteil eines Gesamtpaketes für den Hochwasserschutz. Die am Waldangelbach und Leimbach gelegenen Städte und Gemeinden müssen für ein eventuelles Hochwasser

Vorsorge tragen, das statistisch gesehen nur alle 100 Jahre vorkommt. Die Berechnungen für das „Jahrhunderthochwasser“ – herausgegeben vom Regierungspräsidium in Karlsruhe – sehen vor, dass der Leimbach pro Sekunde über 32 Kubikmeter Wasser „vorwärts bewegen“ kann – derzeit sind es lediglich etwas mehr als 13 Kubikmeter. Um dies zu gewährleisten, sind unterschiedliche Arbeiten notwendig. Das Projekt wurde seinerseits mit 2,3 Millionen Euro veranschlagt und verteuerte sich inzwischen leicht. Den größten Teil der Kosten übernimmt das Land Baden-Württemberg. Nach Worten Zöllners laufen die geplanten Arbeiten derzeit gut.

Die derzeit laufenden Arbeiten sind Bestandteil eines Gesamtpaketes zum Hochwasserschutz.  
Fotos: khp

Die Brücke an der Dr.-Martin-Luther-Straße ist ja bereits seit einigen Wochen gesperrt, denn sie wird im Rahmen der Sanierungsarbeiten abgerissen und durch eine Neue ersetzt werden. „Wir werden den Übergang dort nochmals öffnen, allerdings nur für Fußgänger und Radfahrer, da wir den jetzigen Überweg für Fußgänger in der unmittelbaren Nachbarschaft ebenfalls abreißen müssen.“ Die weitere Vorgehensweise sieht vor, die jetzige gesperrte Brücke beim Neubau zu verbreitern, so dass sie gleichzeitig in beide Richtungen zu befahren sein wird. „Dies könnte, läuft alles glatt, Ende des Jahres der Fall sein“,

meinte Zöllner. Für die künftigen Nutzer wird es nicht nur ein gleichzeitiges Befahren in beide Richtungen geben – die Gesamtbreite wird zehn Meter betragen – auch der Fußweg ist barrierefrei angelegt und selbst für Blinde kann durch im Belag verlegte Rillen, die mit einem Stock ertastet werden können, die Überquerung des Leimbachs möglich sein.

vhs ab 60

**Patientenverfügung**

Soll das Betreuungsgericht die Verwaltung des Familienvermögens kontrollieren? Wer das vermeiden will, sollte eine juristisch einwandfreie Vorsorgevollmacht erteilen. Rechtsanwalt Michael Rudolf erläutert anhand zahlreicher Beispiele, was bei der Gestaltung von Vorsorgevollmachten zu beachten ist, um böse Überraschungen sowie Streit unter den Beteiligten zu vermeiden. Zudem erklärt er Sinn und Zweck einer Patientenverfügung. Die Volkshochschule Südliche Bergstraße lädt zu dieser Veranstaltung am Dienstag, 9. Juni um 18 Uhr in den Bürgeraal der Gemeinde Dielheim herzlich ein.

Die Veranstaltung ist kostenfrei, um Anmeldung unter 06222/5850910 oder 06222/92960 wird gebeten.



Die Sanierungsarbeiten liegen derzeit völlig im Zeitplan.



# In Mühlhausen geht es so spannend weiter

Rückblick aufs ereignisreiche Jahr 2015 mit Bürgermeister Jens Spanberger – Großes Thema bleibt die Flüchtlingsunterbringung

**Mühlhausen.** (seb) „Das war ein interessantes, spannendes Jahr“, meint Mühlhausens Bürgermeister Jens Spanberger. Wobei er freilich einräumt, dass „interessant“ in diesem Fall auch „arbeitsreich“ bedeutet, nicht nur, was die Baumaßnahmen angeht. Dabei habe sich aber wieder gezeigt, dass die Atmosphäre im Gemeinderat gut sei, ebenso die Zusammenarbeit mit der Verwaltung, und so seien „die großen, wichtigen Maßnahmen fast immer einstimmig oder mit großer Mehrheit“ in die Wege geleitet worden. „Zum Wohl der Gemeinde halten wir zusammen.“

Was die Gemeinde bereits stark beschäftigt und auch auf absehbare Zeit vor große Herausforderungen stellen wird, sind Unterbringung und Integration von Flüchtlingen. Rund 40 wurden hier erstuntergebracht und weitere 16 leben in der Anschlussunterbringung, und 2016 muss Mühlhausen Wohnungen für voraussichtlich weitere 35 bis 40 Personen bereitstellen. Das sind freilich Schätzungen, so Spanberger: „Wir alle können nicht wissen, wie viele Menschen denn tatsächlich noch in der Folge zu uns kommen werden.“ Das sei besonders frustrierend, weil man eigentlich großen Wert auf Transparenz lege, um in der Bevölkerung für mehr Verständnis zu sorgen und den Befürchtungen zu begegnen.

Ab 2017 könnte sich die Zahl der Flüchtlinge, um die sich Mühlhausen kümmern muss, nochmals deutlich erhöhen, so Spanberger. Da der Wohnungsmarkt in der Gemeinde sehr angespannt sei und sich die Anmietung von privatem Wohnraum schwierig gestalte, erscheine auch der Neubau einer Unterkunft für die Anschlussunterbringung unausweichlich. Als Ziel gibt der Bürgermeister eine dezentrale Unterbringung vor, in privaten Wohnungen und Häusern, in gemeindeeigenen Einrichtungen und nötigenfalls in einem Neubau. Die Haushaltpläne für 2016 und 2017 sehen dafür jeweils 500 000 Euro vor.

Sehr erfreulich für Bürgermeister Spanberger ist das Engagement der derzeit rund 25 Ehrenamtlichen im „Arbeitskreis Migration“. Sie helfen Flüchtlingen bei Behördengängen, Arztbesuchen und den ganz alltäglichen Problemen. „Dafür bin ich sehr dankbar.“ Im Gemeindeverwaltungsverband mit Raunberg und Malsch habe man darüber hinaus die Stelle eines Integrationsbeauftragten geschaffen, der auch mit einer Lenkungsgruppe aus Mühlhausen zusammenarbeiten soll: In ihr könnten nicht nur Vertreter von Rat und Verwaltung, sondern auch von Kindergärten, Schulen und weiteren Gruppen aktiv werden.

Für die Anwohner und Gewerbetreibenden in der Mühlhausener Hauptstraße war das Jahr natürlich geprägt von der Großbaustelle: Sanierung und Umgestaltung im ersten Bauabschnitt hat-



Der Mühlhausener Ortskern erhält nach und nach ein neues Gesicht: durch die Umgestaltung der Hauptstraße, die im April abgeschlossen sein soll, den Neubau des „Seniorenzentrums Letzenberg“ und auch Privatmaßnahmen im Rahmen der Ortskernsanierung. Fotos: Pfeifer

ten Einschränkungen zur Folge, die anders als avisiert nicht bereits jetzt, sondern voraussichtlich erst im April enden. Zu den Gründen für die Verzögerung – und die Kostensteigerung um 300 000 auf über 1,4 Millionen Euro – zählen ein historisch interessanter „Knüppeldamm“, eine Fahrbahnbefestigung aus dem 16. oder 17. Jahrhundert, aber hauptsächlich die schwierigen Bodenverhältnisse und zusätzliche Wünsche der Strom- und Kommunikationsanbieter.

Parallel läuft zurzeit das Ortskernsanierungsprogramm des Landes in Mühlhausen. Nicht nur die Gemeinde, auch Bürger packen kräftig an, aus privater Hand stammen Investitionsmittel von rund 2,4 Millionen Euro – „erste Erfolge sind bereits sichtbar“. Angesichts dieser Erfolgsgeschichte, so Spanberger, wurde eine Aufstockung des Förderrahmens von 1,1 auf zwei Millionen Euro genehmigt, bezüglich einer Verlängerung des Programms über 2018 hinaus ist man zuversichtlich. Zur Aufwertung des Ortskerns soll der Hochwasserschutz am Waldangelbach beitragen, durchgeführt vom Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch. Im Herbst könnte es schon losgehen mit einer aufwendigen Umgestaltung, die den Bach als Ort für Begegnungen, zum Entspannen oder zum Spielen besser erlebbar machen soll. Und schließlich wird der Ortskern durch die Erweiterung des „Seniorenzentrums Letzenberg“ gewinnen. Die Bauarbeiten nähern sich laut dem

Bürgermeister dem Abschluss, im neuen Jahr soll der Einzug der Kirchlichen Sozialstation erfolgen. Der Trägerverein „WOG“ wurde bereits gegründet, auch die beiden neuen Seniorenbeauftragten werden sich um das Seniorenzentrum und darüber hinaus die vielfältigen Anliegen aller älteren Mitbürger kümmern.

Zügig voran geht es weiterhin mit dem in der jüngeren Vergangenheit größten Bauvorhaben der Gemeinde: dem Kinderhaus in Rettigheim, in das insgesamt rund 2,7 Millionen Euro investiert werden. Trotz Konkurs einer beteiligten Firma liegen die Arbeiten im Plan, kommen sogar ein bisschen günstiger. Mitte 2016 soll das Kinderhaus in Betrieb gehen. Nach dem Spatenstich im September laufen die Rohbauarbeiten an der Feuerwehrgerätehalle in Tairnbach, eine 900 000-Euro-Investition. Der neue Bauhof der Gemeinde im Gewerbegebiet „Ruhberg II“ entsteht ebenfalls wie geplant Schritt für Schritt. Die Schüttguthalle steht, 2016 folgt die Fahrzeughalle für rund 600 000 Euro, wobei laut Spanberger mit einem 30-Prozent-Zuschuss aus dem kommunalen Ausgleichsstock gerechnet wird.

Nicht vergessen bei all den Neubauten und Modernisierungen ist der Klimaschutz: Die Gemeinde lässt ein eigenes, umfassendes Konzept zur Energieeinsparung und Senkung der Treibhausgas-Emissionen entwickeln, in das die Bürgerschaft eingebunden wird. 2016 wird auch ein weiterer Schritt zur Umstellung der Straßenbeleuchtung auf sparsame LED getan, 300 000 Euro fließen, wobei 205 000 davon aus einem Konjunkturförderprogramm des Bundes stammen. „Wir wollen ein Zeichen setzen für den Klimaschutz“, so Spanberger. Gleichzeitig freue man sich freilich über sinkende Unterhaltungskosten.

Aus verschiedenen Gründen haben leider zwei Bäckereifilialen in Mühlhausen und ein Metzger in Rettigheim geschlossen, auch die Volksbankfiliale in Tairnbach schließt. Das „Dorfläd“ dort, in einem von der Volksbank gemieteten Gebäude untergebracht, bleibt davon unberührt, vielmehr sucht man laut dem Bürgermeister das Gespräch, um in Zusammenarbeit die Bargeldversorgung im Ortsteil sicherzustellen – so hat auch die Sparkasse dort ja einen Automaten.

Mit zwei fünften Klassen und 38 Kindern ist die Gemeinschaftsschule im September an der Kraichgauschule gestar-

tet. „Die Mittlere Reife anbieten zu können, ist sehr wichtig für uns, dafür hat Mühlhausen lange gekämpft.“ Das Lehrerkollegium ist laut Spanberger sehr engagiert, mittelfristig sind Investitionen etwa in weitere Fachräume geplant. Wichtig ist, die Zweizügigkeit zu erhalten, und hier machen sich die starken Kinderzahlen positiv bemerkbar: „Wir profitieren von Zuzügen in die Gemeinde, verschiedene Neubauplätze gingen an junge Familien.“ Das hat man auch 2016 und 2017 weiter im Blick, wenn man das Neubaugebiet „Riebel“ voranbringt, das den Mühlhausener Ortsrand Richtung Rotenberg abrundet. Binnen eines Jahres ist die Einwohnerzahl so um knapp 200 auf über 8400 gestiegen.

## Großes Bürgerfest steigt im Juli



Blickt auf ein durchaus arbeitsreiches Jahr zurück: Bürgermeister Jens Spanberger.

Ehe die Kinder aber in die Gemeinschaftsschule gehen, muss die Gemeinde für sie noch Krippen- beziehungsweise Kindergartenplätze bereitstellen – auch mit dem Rettigheimer Kinderhaus wird das ein Thema bleiben, zumal auch Flüchtlingskinder dazukommen dürften. Und so wird beispielsweise der Kindergarten „Senfkorn“ in Tairnbach erweitert, auch in Mühlhausen sollen weitere Krippengruppen geschaffen und die Ganztagsbetreuung ausgebaut werden.

Im Juli wird übrigens im Ortskern ein „Bürgerfest“ gefeiert: Am 22. und 23. Juli wird die umgestaltete Hauptstraße eingeweiht und das Seniorenzentrum lädt zum Tag der offenen Tür ein, zuvor, am 22. Juli, macht die Oldtimer-Rallye „Heidelberg Historic“ hier Station.



Zügig voran geht es mit dem Kinderhaus in Rettigheim, in das die Gemeinde rund 2,7 Millionen Euro investiert. Mitte 2016 soll es in Betrieb gehen.